

Eine Audio-Zeitreise ins düstere Europa

Im kommenden Jahre 2014 jährt sich am 1. August zum einhundertsten Male der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, des unmenschlichsten Schlachtens, das die Welt bis dahin zu erleiden hatte. Der Weg in diese "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" war allerdings vorgezeichnet. Die Uhren einiger Herrscher in den europäischen Nationen, ob des Zaren in Russland oder des Kaisers in Deutschland, waren heruntergetickt. Dass der Umbruch in den europäischen Strukturen notwendig und überfällig war, steht für viele Historiker außer Frage. Doch dass so viel Blutvergießen und Morden diesen Umsturz begleiten musste, sorgt auch heute noch allenthalben für großes Kopfschütteln und Fassungslosigkeit.

Das vorliegende, drei CDs umfassende Hör-Feature Wolfram Wessels trägt schlicht den Titel "Der Erste Weltkrieg". Mit zahlreichen Originalaufnahmen gespickt umspannt es die Jahre 1914 bis 1919, so dass sich jede CD die Zeit für zwei Kriegsjahre nimmt, wobei korrekterweise anzumerken ist, dass sich dieses Feature nicht ausschließlich mit den fünf Kriegsjahren von 1914 bis 1918 beschäftigt, sondern noch das erste "Friedensjahr" 1919 miteinschließt, da dort die maßgeblichen Aufräumarbeiten zu leisten waren und verbindliche Regelungen wie der Versailler Vertrag geschlossen wurden. Bereits vor knapp zehn Jahren war dieses Feature Wolfram Wessels im Audiobuch Verlag erschienen, damals als Reminiszenz zum 90. Jahrestag des Kriegsbeginns, nun als Neuauflage zur eingangs erwähnten einhundertsten Wiederkehr dieses traurigen Datums.

"Der erste Weltkrieg", "La Grande Guerre", "World War One" - mit diesen Worten werden die sechs Folgen des vorliegenden Features jeweils eingeleitet. Diese Worte demonstrieren mit ihrer Sprachenvielfalt, aber auch mit den in den jeweiligen Sprachen unterschiedlichen Bezeichnungen für denselben Sachverhalt sowohl die Umfänglichkeit dieses wahnsinnigen Treibens als auch die verschiedenen Blickwinkel auf den ersten weltumspannenden Krieg der Menschheitsgeschichte. Wolfram Wessels hält höchst hörensweite Ton-Dokumente bereit, die den Hörer hautnah am Geschehen durch den Ersten Weltkrieg geleiten.

Wessels hat offensichtlich nicht den Anspruch gehabt, innerhalb von knapp drei Stunden die gesamte politische Geschichte und Abfolge der kriegerischen Handlungen des Ersten Weltkriegs aufzuarbeiten und diese dem Hörer zu präsentieren. Stattdessen gelingt es ihm mit diesem Tondokument, die herrschenden geistigen, kulturellen und politischen Strömungen dieser Epoche anschaulich zu illustrieren. Dabei schaut er auch über den Tellerrand der gemeinhin bekannten Vorgänge in Tannenberg oder Verdun hinaus. Er wirft einen Blick nach Mexico, berichtet vom Untergang der Lusitania oder den Kämpfen am Bosphorus, lässt den Völkermord an den Armeniern nicht unerwähnt und schildert wie der Dadaismus im Ersten Weltkrieg seinen Nährboden fand.

Dank der strikten Jahrestrennung auf den einzelnen CDs hilft Wessels dem Hörer dabei, seine Kenntnisse über den Ersten Weltkrieg strukturiert nach einem Jahresraster zu ordnen. Ständige Begleiter durch die einzelnen Folgen sind ein Franzose, ein Amerikaner sowie ein Deutscher. Wessels lässt kontinuierlich den französischen Schriftsteller und späteren Literaturnobelpreisträger André Gide, den amerikanischen Botschafter in London Walter H. Page sowie den deutschen Pazifisten Gustav Landauer ihre Gedanken zum Krieg zum Besten geben. Sowohl Page als auch Landauer sollten das Ende des Ersten Weltkriegs allerdings nicht einmal um ein ganzes Jahr überleben.

Negativ anzumerken ist, dass für zahlreiche Einspielungen von Originalaufnahmen oder auch nachgesprochenen Texten erst am Ende der Sprechende namentlich benannt wird. Dadurch ist man während des Hörens oftmals irritiert, da man nicht sofort eine genaue Zuordnung des Gesagten zur jeweiligen Person vornehmen kann. Darüber hinaus hätte der CD-Box eingedenk eines Preises von knapp 20 Euro ein informatives Booklet sicherlich gut zu Gesicht gestanden.

Nach knapp drei Stunden endet schließlich die Zeitreise in ein düsteres Europa mit den weisen, aber ungehörten Worten eines Amerikaners. Der damalige US-Präsident Woodrow Wilson verwies nämlich darauf, dass noch in derselben Generation ein viel schlimmerer Krieg folgen wird, wenn nach dem Ende des Ersten Weltkriegs nicht die

richtigen Maßnahmen getroffen werden sollten. Leider hat die Geschichte gezeigt, dass Wilson Recht behalten sollte.

Christoph Mahnel 04.11.2013

Quelle: www.literaturmarkt.info